

Nordwest-Zeitung, Ammerländer vom 09.02.2010

SPD: Umdenken in Seniorenpolitik

DEMOGRAFIE Erneut Votum für Pflege in heimischer Umgebung

Mehrmals schon hat sich vor allem die Westersteder SPD gegen den Neubau großer Altenpflegezentren ausgesprochen. Darüber wird, wie berichtet in der Kreisstadt diskutiert.

VON OTTO

WESTERSTEDE/ - Bei dem geplanten Bau eines neuen Altenpflegezentrums in Westerstede hatte die SPD frühzeitig Position bezogen. Die Errichtung immer neuer Zentren, in denen die individuelle Betreuung alter und kranker Menschen nach Ansicht der Sozialdemokraten nicht immer sichergestellt werde, sei nicht mehr zeitgemäß. Daher fordern SPD-Kreisvorsitzender Dennis Rhode und Martina Steguweit-Behrenbeck, Chefin des SPD-Ortsvereins Westerstede, in einer gemeinsamen Presseerklärung ein Umdenken in der kommunalen und regionalen Senioren-Politik. „Bisher erschöpfen sich die Bemühungen tatsächlich im Bau neuer Altenheime, meistens durch private Investoren. Wir glauben, dass dies nicht die Perspektive ist, die sich Menschen für Ihr Alter wünschen“, unterstrichen Rhode und Steguweit-Behrenbeck. Beide fordern, nach neuen Wegen zu suchen, damit Senioren in vertrauter Umgebung bleiben können. „Wer 60 Jahre oder länger in seinem Haus lebt, der will es nicht einfach verlassen, nur weil er die Dinge des Alltags allein nicht mehr erledigen kann. Wir müssen nun endlich kommunale Ansätze finden, um das zu ermöglichen“, bekräftigte Rhode. Der richtige Weg führt nach Ansicht der SPD über das Stichwort „Inklusion“. Dafür wollen sich die Sozialdemokraten nicht nur in den Rats- und Kreistagsgremien einsetzen, sie rufen darüber hinaus auch alle interessierten Menschen auf, sich an der Meinungsbildung zu beteiligen. Kontakt: t 04488/983760.

Quelle: Nordwest-Zeitung, Oldenburg